



KULTUSMINISTER KONFERENZ

Positionspapier zur Initiative Digitale Weiterbildung

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 09.09.2021)

Präambel

Die zunehmende Digitalisierung aller Lebensbereiche führt zu einem stetigen Wandel des Alltags der Menschen sowie einer Veränderung hinsichtlich der Zugänglichkeit und Verbreitung von Daten, Informationen und Wissen. Der Prozess betrifft daher nicht nur die sich zum Teil in hoher Dynamik verändernden beruflichen Anforderungen. Es gilt darüber hinaus, Chancen der Digitalisierung als Ressource für ein selbstbestimmtes Leben und die gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen zu nutzen.

Die digitale Transformation erfordert auch nach schulischer, beruflicher oder hochschulischer Ausbildung im Erwachsenenalter stetiges Lernen und Weiterentwicklung sowie Ausbau des bestehenden Wissens. Vielfältige Angebote zur Weiterbildung bilden dafür eine zentrale Voraussetzung und bieten die Grundlage für eine gleichberechtigte Teilhabe in der digitalen Welt. Dies umfasst die Befähigung zum reflektierten Umgang mit den Möglichkeiten der digitalen Welt.

Ausgangssituation

Die Kultusministerkonferenz (KMK) hat die Herausforderungen des digitalen Wandels in der Bildung aufgegriffen und im Dezember 2016 mit der Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ ein Handlungskonzept für die zukünftige Entwicklung der Bildung in Deutschland vorgelegt. Die Weiterbildung ist nicht nur ein eigenständiger, gleichberechtigter Hauptbereich des Bildungswesens, sondern in der Bildungsbiografie eines Menschen auch der längste Abschnitt des lebenslangen Lernens. Am 7. Dezember 2017 wurde die Strategie daher um das Kapitel Weiterbildung ergänzt. Dies fügt sich ein in europäische Zielsetzungen, etwa in Bezug auf Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen und die Stärkung des digitalen Bildungsraums.

Mit dem Bericht der Lenkungsgruppe zur Umsetzung der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ 2020 wurde neben einem Sachstandsbericht auch deutlich gemacht, welche spezifischen Bedarfe der Weiterbildungssektor für eine gelingende Entwicklung digitaler Bildungsstrukturen aufweist. Dabei sind die besonderen Merkmale der allgemeinen und politischen¹ Weiterbildung, wie die Lehrplanfreiheit oder die Heterogenität der Lernenden und Lehrenden unbedingt zu berücksichtigen.

Gerade die COVID-19-Pandemie, in der aus der Not heraus in kurzer Zeit vielfältige digitale und digital gestützte Bildungsangebote entwickelt werden mussten, zeigt sehr deutlich die Bedarfe für eine gelingende digitale Transformation des Weiterbildungsbereichs, ebenso jedoch die Innovationskraft der Weiterbildungspraxis. Es bedarf eines geeigneten Miteinanders von Weiterbildungsformaten auf Grundlage der Stärken von analogen, digitalen und hybriden Ansätzen. Ersichtlich wurde in diesem Zusam-

¹ Die politische Weiterbildung wird in diesem Zusammenhang als immanenter Teil der allgemeinen Weiterbildung betrachtet. Folgend ist daher die politische Weiterbildung stets umfasst, wenn von allgemeiner Weiterbildung gesprochen wird.

menhang insbesondere, dass die **notwendige digitale Infrastruktur und Ausstattung der Einrichtungen der allgemeinen Weiterbildung in der Fläche noch nicht vorhanden** ist².

In der Pandemielage wurde außerdem deutlich, in welchem hohem Maß digitale Kompetenzen und Medienkompetenz von Erwachsenen zur Bewältigung von Alltags- und Ausnahmesituationen beitragen und wie sehr wiederum das Fehlen dieser Kompetenzen insbesondere bei geringqualifizierten oder gering literalsierten Menschen deren Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe weiter einschränkt.³

Die Länder sehen daher die Notwendigkeit zu einer **Initiative Digitale Weiterbildung**, um diesen essentiellen Bildungsbereich zukunftsfähig zu machen. Das Mitnehmen der Menschen im Prozess des digitalen Wandels wird in der Zukunft vermehrt über gesellschaftliche Teilhabe entscheiden, weshalb zukunftstaugliche und nachhaltige digitale Bildungsinfrastrukturen im gesamtstaatlichen Interesse von Bund und Ländern sein müssen.

Ausrichtung der Initiative Digitale Weiterbildung

Die Länder, der Bund und alle weiteren an Bildung beteiligten Akteure arbeiten bereits an der Gestaltung eines zukunftsfähigen, auf die Veränderungen durch die digitale Transformation ausgerichteten Bildungs- und Weiterbildungssystems.

Die Zielsetzung und der Auftrag für die nach den Erwachsenen- und Weiterbildungsgesetzen der Länder anerkannten beziehungsweise geförderten Einrichtungen, Träger beziehungsweise Organisationen der allgemeinen Erwachsenenbildung entsprechen einem hohen öffentlichen Interesse. Sie nehmen insbesondere ihren Auftrag zur Sicherstellung eines vielfältigen Grundangebotes der allgemeinen Weiterbildung wahr und schaffen somit die Voraussetzungen für einen breiten, partizipativen Zugang zur Erwachsenenbildung für alle Menschen im Land. Zudem halten diese Träger auch ein breites Spektrum von Angeboten und Maßnahmen zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen vor und leisten damit einen unverzichtbaren Beitrag zur Bewältigung der aktuellen Transformationsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft.

Zielgruppe der Initiative Digitale Weiterbildung

Die Initiative Digitale Weiterbildung stellt daher auf die Volkshochschulen sowie die weiteren gemeinnützigen Einrichtungen und Träger ab, die nach den Erwachsenen- und Weiterbildungsgesetzen der Länder anerkannt sind beziehungsweise gefördert

² Vgl. u.a. Kohl, Jonathan; Denzel Elisabeth (2020): Weiterbildungsanbieter in der Corona-Pandemie. Ein erster Blick auf empirische Befunde. In: weiter bilden 4/2020, S. 23-28.

³ Die Beschaffung von verlässlichen Informationen zum Infektionsschutz, das Aufrechterhalten von sozialen Kontakten durch digitale Kommunikation oder die Begleitung von Kindern und Jugendlichen im Distanzlernen sind nur einige Beispiele. Ebenso konnten viele soziale und andere Dienstleistungen digital aufrechterhalten und genutzt werden.

werden und in der allgemeinen Erwachsenenbildung aktiv sind. Damit deckt die Initiative einen Bereich ab, der in bisherigen bundesweiten Digitalisierungsprogrammen noch wenig repräsentiert ist.

Eine Initiative Digitale Weiterbildung, die an bestehende Strukturen anknüpft, aber auf die Spezifika und Bedarfe der allgemeinen Weiterbildung abzielt, bedarf der Ausrichtung auf vier relevante Handlungsfelder.

Handlungsfelder einer Initiative Digitale Weiterbildung

1. Digitale Infrastruktur und Ausstattung

Eine moderne und zukunftsfähige digitale Infrastruktur und Ausstattung der Weiterbildungseinrichtungen ist unverzichtbare Grundvoraussetzung zur Gestaltung digitaler und digital gestützter Bildungsprozesse. Diese ist in der Fläche jedoch noch nicht vorhanden.⁴

Zielsetzung:

Die Weiterbildungseinrichtungen werden durch geeignete digitale Infrastruktur und Ausstattung zur Gestaltung digitaler Bildungsangebote befähigt. Die Anschluss- und Zukunftsfähigkeit der Weiterbildungseinrichtungen in Zeiten der digitalen Transformation wird dadurch gesichert.

Maßnahmenpakete:

a) Die Länder streben eine finanzielle Unterstützung durch den Bund in Form eines **Programms zur Förderung der digitalen Infrastruktur und Ausstattung** der Einrichtungen der allgemeinen Weiterbildung an.

Eine angemessene digitale Befähigung der Träger ist aus Sicht der Länder nur mit finanzieller Unterstützung durch den Bund zu bewerkstelligen. Eine finanzielle Beteiligung der Einrichtungen bzw. Einrichtungsträger (z. B. über die Bereitstellung personeller Ressourcen) erscheint jedoch denkbar. Neben der digitalen Infrastruktur und Ausstattung sind auch daraus resultierende Bedarfe der Wartung sowie des technischen und medienpädagogischen Supports zu berücksichtigen. Hier ist die Einbeziehung der Träger zu prüfen. Ebenso ist anzuregen, dass die Einrichtungen den Einsatz der digitalen Infrastruktur in ihren Bildungskonzepten verankern.

Die Länder behalten bestehende Fördermöglichkeiten bei und prüfen die Möglichkeit einer stärkeren Unterstützung zum Aufbau der Infrastruktur durch Projekte und Programme auf Landesebene, ggf. mit fokussierter Ausrichtung.

⁴ Bereits vor der Pandemie wurde dieses Defizit u.a. im Rahmen der Länderberichterstattung zur KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ sowie Untersuchungen zur Situation der Erwachsenenbildung festgestellt (vgl. z. B. „Digitalisierung – Ergebnisse der wbmonitor Umfrage 2019“ des Bundesinstituts für Berufsbildung und Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung).

- b) Die Länder streben eine Unterstützung der Entwicklung und des Ausbaus geeigneter Beratungsangebote im Hinblick auf zukunftsorientierte digitale Konzepte, Infrastruktur und Ausstattung sowie die digitale Organisationsentwicklung an. Eine Verortung wäre im Sinne einer gemeinwohlorientierten Ausrichtung unter anderem an den Verbandsstrukturen der Träger beispielsweise in Form von Beratungs- und Vernetzungsstellen oder als dezentrale Angebote denkbar.

2. Bildung zur digitalen Kompetenzentwicklung

Der allgemeinen Weiterbildung kommt eine bedeutsame Rolle bei der Stärkung der Digitalkompetenz der Bürgerinnen und Bürger zu. Bildungsangebote zur Teilhabe an Digitalisierungsprozessen sind hier bereits auf vielfältige Weise etabliert. Für Erwachsene, die die Schule bereits lange abgeschlossen haben, legt ein Angebot zur Weiterbildung häufig auch die Grundlage, sich digital bzw. online gestützt persönlich, beruflich und gesellschaftlich weiter zu bilden oder Wissen über Digitalisierungsprozesse zu erweitern. Es stellt oft die einzige Möglichkeit dar, digitale Kompetenzen zielgerichtet zu erwerben oder auszubauen.

Zielsetzung:

Es werden förderliche Rahmenbedingungen für das Angebot von Bildungsmaßnahmen sowie für die Bildungsberatung im Bereich der Digitalisierung vorgehalten. Die Angebote sprechen ebenso besonders Zielgruppen an, die im Prozess der Digitalisierung in besonderem Maße der Unterstützung bedürfen oder verstärkt Barrieren zur digitalen Teilhabe vorfinden, um eine breite Grundversorgung der erwachsenen Bevölkerung mit Bildungsangeboten zur digitalen Kompetenzentwicklung zu gewährleisten.

Maßnahmenpakete:

- a) Die Länder prüfen auf Basis der jeweiligen länderspezifischen Ausgangssituation, wie **rechtliche Rahmenbedingungen** und damit verbundene **Förderstrukturen** weiterhin Anreize für Angebote zur digitalen sowie digital gestützten Bildung und Qualitätsentwicklung in diesem Bereich schaffen können. Dabei ist der niedrighschwellige Zugang für Zielgruppen mit vermehrtem Unterstützungsbedarf besonders zu berücksichtigen. Die Vielzahl schon vorhandener Aktivitäten der Länder zur Beförderung **innovativer Weiterbildungsansätze** zur Digitalisierung fügt sich hier ein.
- b) Zur Ausweitung der Angebote für besondere Zielgruppen wird in Abstimmung mit dem Bund der Fokus auf die **digitale Grundbildung** verstärkt. Kohärenz zur Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung wird angestrebt⁵.

⁵ Die LEO 2018 Studie zeigt deutlich auf, dass Menschen mit geringer Literalität (aber nicht nur diese) als vulnerable Gruppen einer digitalen Grundbildung bedürfen, die neben funktional-pragmatischen Kompetenzen v. a. auch kritisch-hinterfragende Kompetenzen im Umgang mit digitalen Medien und Informationen beinhaltet.

Weiterhin ist zu prüfen, ob Bildungsangebote zur Stärkung der digitalen Souveränität für die Gruppe der Lebensälteren noch zielgerichteter unterstützt werden können.⁶

3. Fortbildung und Qualifizierung

Die digitale Transformation stellt besondere Qualifikationsanforderungen an die Personen in Organisationsverantwortung, die Kursleitenden sowie die pädagogischen Mitarbeitenden der Weiterbildungseinrichtungen. Das Handlungsfeld schließt unter anderem Qualifizierungen in digitaler Methodik und Didaktik und technisch-administrative Fortbildungsangebote ein, ebenso die Berücksichtigung von Themen des Datenschutzes und der Datensicherheit sowie den kompetenten Umgang mit digitalen Quellen und Medien.

Zielsetzung:

Die Akteure in den Einrichtungen der Weiterbildung sind zur Nutzung der Chancen digitaler Lehr-Lernmittel und digitaler Bildungsangebote befähigt und berücksichtigen dies bei der Gestaltung des Bildungsprogramms sowie der Organisationsentwicklung. Kursleitende konzipieren methodisch und didaktisch fundierte digitale und digital gestützte Bildungsangebote und verstehen digitale Kompetenzentwicklung der Lernenden als immanenten Bestandteil von Bildungsangeboten.

Maßnahmenpakete:

- a) Die Länder engagieren sich in der **Fortbildung für die digitale Weiterbildung**. Verstetigung und bedarfsgerechter Ausbau von strukturierten Fortbildungsangeboten für Führungskräfte, Mitarbeitende, Kursleitende sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zur Digitalisierung werden im Rahmen der Initiative digitale Weiterbildung befördert und unterstützt. Dies sollte unter Berücksichtigung des Europäischen Rahmens für die Digitale Kompetenz von Lehrenden (DigCompEdu) erfolgen.

- b) Die länderübergreifende **Vernetzung zum Austausch von Beispielen gelungener Praxis in der Fortbildung** wird auf geeignete Weise unterstützt. Durch übergreifende und/oder bilaterale Kooperationen, auch beispielsweise zwischen Landesinstituten, werden Synergieeffekte befördert. Kooperationsmöglichkeiten mit wissenschaftlichen Einrichtungen und anderen Bildungsbereichen wie der Lehrerfortbildung sind wo passend einzubeziehen. Ausgewählte Beispiele gelungener Praxis, Konzepte und Modellvorhaben werden unter Nutzung bestehender Plattformen oder länderübergreifende Formate bekannt gemacht.

⁶ Ein diesbezüglicher Bedarf wurde etwa im 8. Altersbericht der Bundesregierung mit Schwerpunkt „Ältere Menschen und Digitalisierung“ festgestellt, dem eine umfassende Datenerhebung zugrunde liegt.

- c) Die Länder streben eine stärkere **Abstimmung und Kooperation mit dem Bund** bezüglich der Fortbildung zur Digitalisierung in der Erwachsenenbildung an.

Mit Unterstützung des Bundes und insbesondere des Bundesministeriums für Bildung und Forschung wurden und werden unterschiedliche Vorhaben etwa zur Professionalisierung von Kursleitenden der Erwachsenenbildung realisiert. Hierzu wird der Austausch und damit die Bekanntmachung bei den Akteuren der Erwachsenenbildung noch intensiviert, eine kontinuierliche Abstimmung innerhalb einer Bund-Länder-Arbeitsgruppe auf Fachebene wird angestrebt.

4. Austausch und Vernetzung

Um die Ziele in den Handlungsfeldern zu erreichen, muss die Nutzung vorhandener Synergiepotenziale auf verschiedenen Ebenen unterstützt werden.

Mit der Nationalen Weiterbildungsstrategie (NWS) des Bundes soll berufliche Weiterbildung und lebensbegleitendes Lernen stärker als bisher gefördert werden, in deren Beratungen rückte zunehmend auch die Digitalisierung in den Fokus. Die im Februar 2021 vorgestellte Initiative Digitale Bildung des Bundes will über alle Bildungsbereiche hinweg die Kompetenzentwicklung der Lernenden auf ihrem Bildungsweg in einer digital geprägten Welt fördern. Bestehende und neu angestoßene Prozesse und Initiativen sind aufgrund der starken Überlappung in den relevanten Handlungsfeldern bestmöglich aufeinander abzustimmen.

Zielsetzung:

Bestehende digitale Lösungen beziehungsweise Angebote der Information, Verwaltung und Durchführung von Bildungsangeboten bilden nach Möglichkeit Schnittstellen zur Vernetzung. Innovative Weiterbildungspraxis wird beispielgebend verfügbar gemacht und gestärkt, auch in Hinblick auf die aktive Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Bedeutung der Digitalisierung. Die allgemeine Weiterbildung wird als bedeutsames Handlungsfeld in die Überlegungen zur Fortführung der NWS einbezogen, um deren Träger bei den weiteren Beratungen berücksichtigen zu können.

Maßnahmenpakete:

- a) Die Länder prüfen unter Einbindung aller Akteure **mögliche Schnittstellen von Plattformen sowie digitalen Bildungs-, Informations- und Verwaltungstools, um damit die Nutzerfreundlichkeit zu verbessern**. Die vom BMBF in Aussicht gestellte Nationale Digitale Bildungsplattform wird in die Überlegungen mit einbezogen. In diesem Zusammenhang sind ebenso Möglichkeiten der Verknüpfung und Weiterentwicklung bestehender digitaler Lehr-/Lerninstrumente und -plattformen zu prüfen.
- b) **Beispiele guter Praxis werden kontinuierlich ausgetauscht**. Die Länder führen Zielgruppenveranstaltungen zum Themenkomplex Digitalisierung in der

Weiterbildung durch. Im Rahmen der ad hoc-Arbeitsgruppe „Digitalisierung in der Weiterbildung“ des Arbeitskreises Weiterbildung stellen die beteiligten Länder regelmäßig Beispiele guter Praxis vor.

- c) Die **Akteure zur Entwicklung eines digitalen Bildungsraums** stehen im kontinuierlichen Austausch. Dazu werden geeignete Formate der Abstimmung entwickelt.

Über alle Handlungsfelder hinweg gilt es aus Ländersicht unter anderem folgende Querschnittsthemen zu berücksichtigen: Datenschutz und Datensicherheit, digitale Organisationsentwicklung der Weiterbildungseinrichtungen, Entwicklung von Content und digitalen Lehr- und Lernmitteln für die Erwachsenenbildung, ethische und rechtliche Aspekte des Einsatzes von digitaler Infrastruktur.

Zeitliche Einordnung

Die Handlungsfelder können aus Sicht der Länder bis 2025 wesentlich vorangebracht werden, sofern alle relevanten Partner das Ziel gemeinsam verfolgen.